



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT,
WEITERBILDUNG UND KULTUR

LEHRPLAN FÜR DAS BERUFLICHE GYMNASIUM

Unterrichtsfach:

Betriebswirtschaftslehre/ Rechnungswesen

HERAUSGEGEBEN AM: 16.03.2012
AKTENZEICHEN: 945 A – 51 324/35
KENNZEICHNUNG: BG 01



Impressum

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz
Referat 2.05
Profilbildende Merkmale der beruflichen Bildung
Röntgenstraße 32
55543 Bad Kreuznach
Tel.: 0671 9701-160
Fax: 0671 9701-1669
bbs@pl.rlp.de
<http://bbs.bildung-rp.de>

Redaktion: Martin Lützenkirchen
Skriptbearbeitung: Renate Müller
Druck: PL Speyer
Erscheinungstermin: 16.03..2012

© Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz 2012

INHALT

Impressum	
Vorwort	I
1 Vorgaben für die Lehrplanarbeit	1
1.1 Bildungsauftrag des beruflichen Gymnasiums und rechtliche Rahmenbedingungen	1
1.2 Zeitliche Rahmenbedingungen	2
1.3 Curriculare Rahmenbedingungen	4
2 Leitlinien des Bildungsganges	5
2.1 Lernpsychologische Grundlagen	5
2.2 Kompetenzen.....	6
2.3 Überlegungen zur Unterrichtsgestaltung	7
3 Konzeption des Unterrichtsfachs	8
3.1 Fachdidaktische Konzeption	8
Einführungsphase	
Lernbereich 1: Im betriebswirtschaftlichen Umfeld orientieren und ein Unternehmen gründen	10
Lernbereich 2: Geschäftsprozesse auf Basis von Kundenaufträgen planen, steuern und kontrollieren	11
Lernbereich 3: Geschäftsprozesse buchhalterisch dokumentieren sowie Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellen	12
Qualifikationsphase Grundfach	
Lernbereich 4 GF: Wertschöpfungsprozesse auf Vollkostenbasis erfassen, analysieren und steuern	13
Lernbereich 5 GF: Wertschöpfungsprozesse auf Teilkostenbasis erfassen, analysieren und steuern	14
Lernbereich 6 GF: Marketingkonzepte entwickeln und analysieren	15
Lernbereich 7 GF: Investitions- und Finanzierungsentscheidungen vorbereiten, treffen und kontrollieren	16
Lernbereich 8 GF: Jahresabschlüsse von Aktiengesellschaften analysieren	17

Qualifikationsphase Leistungsfach

Lernbereich 4 LF: Wertschöpfungsprozesse auf Vollkostenbasis erfassen, analysieren und steuern	18
Lernbereich 5 LF: Wertschöpfungsprozesse auf Teilkostenbasis erfassen, analysieren und steuern	19
Lernbereich 6 LF: Marketingkonzepte entwickeln und analysieren	20
Lernbereich 7 LF: Investitions- und Finanzierungsentscheidungen vorbereiten, treffen und kontrollieren	21
Lernbereich 8 LF: Jahresabschlüsse von Aktiengesellschaften analysieren	22
Lernbereich 9 LF: Ein Projekt durchführen	23
Mitglieder der Lehrplankommission	II

VORWORT



Das berufliche Gymnasium unterscheidet sich von den allgemeinbildenden Gymnasien darin, dass es als besonders attraktives Angebot für Absolventinnen und Absolventen mit dem qualifizierten Sekundarabschluss I nur aus der Oberstufe (Jahrgangsstufen 11 bis 13) besteht und mit berufsbezogenen Bildungsgangangeboten in den Fachrichtungen

- Gesundheit und Soziales,
- Technik sowie
- Wirtschaft

zur allgemeinen Hochschulreife führt. Die Fachrichtung Technik ist in die Schwerpunkte Bau-, Elektro-, Metall-, Umwelt- sowie Gestaltungs- und Medientechnik untergliedert.

Die Schülerinnen und Schüler sollen zu einer umfassenden Handlungskompetenz geführt werden, um sie sowohl auf ein späteres Hochschulstudium als auch auf andere Formen der beruflichen Bildung vorzubereiten. Anspruch des beruflichen Gymnasiums ist somit die Förderung fachlich-methodischer, individueller und sozialer Handlungs- und Gestaltungskompetenzen, die zur Aufnahme einer Berufsausbildung, einer beruflichen Tätigkeit oder eines Studiums sowie zu wertorientiertem, individuellem Verhalten und zur verantwortlichen Mitgestaltung des öffentlichen Lebens befähigen.

Um diesem Anspruch Rechnung zu tragen, wurde der vorliegende Lehrplan kompetenzorientiert und als offenes Curriculum gestaltet. Den Fachkonferenzen obliegt nun die besondere Verantwortung, in dem zu erstellenden Jahresarbeitsplan die notwendige Koordination der Inhalte einzelner Lernbereiche zu gewährleisten.

Dieser Lehrplan wird den aktuellen Erwartungen von Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen gerecht.

Ich danke allen Mitgliedern der Lehrplankommission und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pädagogischen Landesinstituts für ihre kompetente Arbeit.

Doris Ahnen

Doris Ahnen

1 VORGABEN FÜR DIE LEHRPLANARBEIT

1.1 Bildungsauftrag des beruflichen Gymnasiums und rechtliche Rahmenbedingungen

Laut Schulgesetz bestimmt sich der Bildungsauftrag der Schule aus dem Recht des Einzelnen auf Förderung seiner Anlagen und Erweiterung seiner Fähigkeiten sowie aus dem Anspruch von Staat und Gesellschaft, dass die Bürgerinnen und Bürger zur Wahrnehmung ihrer Rechte und zur Übernahme ihrer Pflichten hinreichend vorbereitet sind.

Das berufliche Gymnasium führt als gymnasiale Oberstufe mit berufsbezogenen Bildungsangeboten zur allgemeinen Hochschulreife.

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag des beruflichen Gymnasiums besteht insbesondere darin, die Schülerinnen und Schüler zu einer umfassenden Handlungskompetenz zu führen, um sie sowohl auf ein späteres Hochschulstudium als auch auf andere Formen der beruflichen Bildung vorzubereiten.

Anspruch des beruflichen Gymnasiums ist somit die Förderung fachlich-methodischer, individueller und sozialer Handlungs- und Gestaltungskompetenzen, die zur Aufnahme einer Berufsausbildung, einer beruflichen Tätigkeit oder eines Studiums sowie zu wertorientiertem, individuellem Verhalten und zur verantwortlichen Mitgestaltung des öffentlichen Lebens befähigen.

Das berufsorientierte Fach bietet im Rahmen der Lernprozesse durch die enge Verknüpfung mit komplexen beruflichen Handlungssituationen besonders gute Voraussetzungen für diese Qualifizierung.

Der Unterricht im beruflichen Gymnasium soll insbesondere dem Anspruch auf exemplarische Erarbeitung grundlegender (beruflicher) Zusammenhänge mit wissenschaftsorientierten Arbeitsweisen

im Rahmen der Lernbereiche, dem Vermitteln von Arbeitstechniken und der Förderung von Kompetenzen Rechnung tragen. Selbstgesteuertes Lernen und der Einsatz von erworbenem Wissen bei der Bearbeitung unterrichtlicher Aufgaben- und Problemstellungen sind zu fördern, um eine reflektierte Vertiefung und Erweiterung bisheriger Lernprozesse mit dem Ziel der Studierfähigkeit zu ermöglichen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in beruflichen Lernsituationen mit zunehmend komplexer werdenden Problemstellungen konfrontiert werden, die geeignet sind, Systeme und Ansätze wissenschaftlicher Theoriebildung zu erkennen.

Grundlage für diesen Lehrplan bilden insbesondere folgende Rechtsvorschriften:

- Landesverordnung über das berufliche Gymnasium in der jeweils gültigen Fassung,
- Durchführungsbestimmungen für die Landesverordnung über das berufliche Gymnasium in der jeweils gültigen Fassung,
- Abiturprüfungsordnung vom 21.07.2010,
- Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II, KMK-Beschluss vom 07.07.1972 i. d. F. vom 01.10.2010,
- Vereinbarung über die Abiturprüfung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II, KMK-Beschluss vom 13.12.1973 i. d. F. vom 24.10.2008,
- einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Wirtschaft, KMK-Beschluss vom 01.12.1989 i.d.F. vom 16.11.2006.

1.2 Zeitliche Rahmenbedingungen

Übersicht über die Lernbereiche im Unterrichtsfach
Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen

		Zeitrichtwerte in Unterrichtsstunden		
Nr.	Lernbereiche	11	12	13
Einführungsphase				
1	Im betriebswirtschaftlichen Umfeld orientieren und ein Unternehmen gründen	40		
2	Geschäftsprozesse auf Basis von Kundenaufträgen planen, steuern und kontrollieren	80		
3	Geschäftsprozesse buchhalterisch dokumentieren sowie Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellen	80		
Gesamtstunden		200		
Qualifikationsphase Grundfach				
4 GF	Wertschöpfungsprozesse auf Vollkostenbasis erfassen, analysieren und steuern		40	
5 GF	Wertschöpfungsprozesse auf Teilkostenbasis erfassen, analysieren und steuern		10	
6 GF	Marketingkonzepte entwickeln und analysieren		30	
7 GF	Investitions- und Finanzierungsentscheidungen vorbereiten, treffen und kontrollieren			50
8 GF	Jahresabschlüsse von Aktiengesellschaften analysieren			30
Gesamtstunden			160	

Übersicht über die Lernbereiche im Unterrichtsfach
Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen (Fortsetzung)

		Zeitrichtwerte in Unterrichtsstunden		
Nr.	Lernbereiche	11	12	13
Qualifikationsphase Leistungsfach				
4 LF	Wertschöpfungsprozesse auf Vollkostenbasis erfassen, analysieren und steuern		90	
5 LF	Wertschöpfungsprozesse auf Teilkostenbasis erfassen, analysieren und steuern		50	
6 LF	Marketingkonzepte entwickeln und analysieren		60	
7 LF	Investitions- und Finanzierungsentscheidungen vorbereiten, treffen und kontrollieren			80
8 LF	Jahresabschlüsse von Aktiengesellschaften analysieren			40
9 LF	Ein Projekt durchführen			80
Gesamtstunden			400	

1.3 Curriculare Rahmenbedingungen

Die für das Unterrichtsfach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen des beruflichen Gymnasiums verbindlich ausgewiesenen Kompetenzen sind im Lehrplan Lernbereichen zugeordnet. Auf das Ausweisen von Lerninhalten wird bewusst verzichtet. Eine verstärkte Ausweitung handlungs- und problemorientierter Lehr-Lernkonzepte wurde hierdurch häufig verhindert. Die Studierfähigkeit und die angestrebte berufliche Handlungskompetenz sind nicht durch ein lineares Abarbeiten des Lehrstoffes zu erreichen, sondern es gilt, die fachlich relevanten Probleme und Inhaltsstrukturen in einen durchgängigen situativen Kontext zu stellen und aus diesem heraus mit den Lernenden zu erarbeiten und zu systematisieren.

Als Planungsgrundlage für die notwendige Koordination der Inhalte einzelner Lernbereiche zur Unterrichtsgestaltung ist ein Jahresarbeitsplan zu erstellen. Für den Arbeitsplan ist es notwendig, dass sich die Lehrkräfte zu einem Team zusammenschließen und sich in ihrer Vorgehensweise sowie in der Festlegung von Schwerpunkten für die Förderung lernbereichsübergreifender Kompetenzen gemeinsam abstimmen.

Durch die größere Selbstständigkeit und die weitreichendere Eigenverantwortung von Bildungs-

gängen, z. B. des beruflichen Gymnasiums, wird die Entwicklung der gesamten Schule deutlich gestärkt.

Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern ist es, die curricularen Vorgaben des Lehrplans in Bezug auf den Bildungsauftrag des beruflichen Gymnasiums unter Berücksichtigung schulischer bzw. regionaler Besonderheiten zu konkretisieren und in Unterricht umzusetzen. Die damit verbundene umfassende curriculare Planungsarbeit sowie die Realisierung des handlungsorientierten Lehr-Lernkonzepts erfordert die Weiterentwicklung bisheriger Unterrichtsstrategien und die Dokumentation von Absprachen im Bildungsgangteam in einem Jahresarbeitsplan, der die Ziele bei der Umsetzung dieses Lehrplans in einen kompetenzorientierten Unterricht transparent macht sowie die Verantwortlichkeiten im Bildungsgangteam bei diesem Umsetzungsprozess aufzeigt.

Der Lehrplan soll die Voraussetzungen schaffen, die Ziele des Unterrichts auf Erkenntnisgewinnung und Handlungsfähigkeit in komplexen sowie realitätsnahen Problemstellungen auszurichten. In diesen Problemstellungen soll soweit wie möglich die Erfahrungswelt der Lernenden berücksichtigt werden.

2 LEITLINIEN DES BILDUNGSGANGES

2.1 Lernpsychologische Grundlagen

Sowohl in Schule als auch in vielen Bereichen des Alltags und der Arbeitswelt ist zu beobachten, dass das im Unterricht erworbene Wissen zur Bewältigung der zunehmend komplexen Aufgaben oft nicht ausreichend zur Anwendung gebracht werden kann.

Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass die Lernenden oftmals über „träges Wissen“ in Form von Tatsachenwissen verfügen, dass in dieser Form offensichtlich nicht anschluss- und anwendungsfähig ist.

Die Berücksichtigung der Anwendbarkeit setzt einen umfassenderen Wissensbegriff voraus, der die verschiedenen Bereiche

- Wissen über Sachverhalte (deklaratives Wissen),
- Wissen, auf dem Fertigkeiten beruhen (prozedurales Wissen),
- Problemlösestrategien (strategisches Wissen) und
- Wissen, das der Steuerung und Kontrolle von Lern- und Denkprozessen zugrunde liegt (metakognitives Wissen)

vereint.

Darüber hinaus ist aus der Lernpsychologie bekannt, dass Wissen kein objektiver, transportierbarer Gegenstand, sondern vielmehr das Ergebnis individueller kognitiver Prozesse der Lernenden ist.

Ebenfalls belegt ist die große Bedeutung von Motivation und Emotion für den Lernprozess.

Diesem Lehrplan liegt daher ein Verständnis von Lernen als aktivem, selbstgesteuertem, konstruktivem und sozialem Prozess des Wissenserwerbs zugrunde, der in möglichst praxisnahe Situationen eingebettet ist.

Aus diesem Grundverständnis ergeben sich die im Folgenden dargestellten Ansatzpunkte zur Förderung von Lernprozessen:

- Motivation, Interesse und aktive Beteiligung der Lernenden sind Voraussetzung für den Erwerb neuen Wissens.
- Wissenserwerb unterliegt stets einer gewissen Steuerung und Kontrolle durch den Lernenden; das Ausmaß dieser Selbststeuerung und Selbstkontrolle kann allerdings je nach Lernsituation und Lernumgebung variieren.
- Die verschiedenen Bereiche des Wissens können nur erworben und letztlich auch genutzt werden, wenn sie vor dem Hintergrund individueller Erfahrungen interpretiert werden und bestehende Wissensstrukturen erweitern oder verändern.
- Wissen ist sowohl das Resultat eines individuellen kognitiven Prozesses als auch sozialer Aushandlungsprozesse. Damit kommt dem Wissenserwerb in kooperativen Situationen sowie den soziokulturellen Einflüssen auf den Lernprozess eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu.
- Wissen weist stets kontextuelle Bezüge auf; der Erwerb von Wissen ist daher an einen spezifischen Kontext gebunden und somit situativ.

2.2 Kompetenzen

Um das Bildungsziel berufliche Handlungskompetenz zu erreichen, müssen die Lernenden über Kompetenzen in Form von Wissen und Können sowie über die Fähigkeit zur Kontrolle und Steuerung der zugrunde liegenden Lern- und Denkprozesse verfügen. Diese versetzen sie in die Lage, neue, unerwartete und zunehmend komplexer werdende berufliche Situationen erfolgreich zu bewältigen. In diesem Zusammenhang wird Handlungskompetenz nicht als Summe von Fach-, Methoden-, Sozial- und Lernkompetenz ausgewiesen. Die Kompetenzen lassen sich in individuellen und in gruppenbezogenen Lernprozessen entwickeln. Unterricht hat das Problem zu lösen, wie vorhandene Kompetenzen effizient gefördert und neue Kompetenzen angestrebt werden. Unter Kompetenzen werden in diesem Lehrplan die bei Lernenden vorhandenen oder erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, die erforderlich sind, um bestimmte Probleme zu lösen und die damit verbundenen motivationalen, volitionalen¹ und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.

Als Begründung der Auswahl dieser Definition von Kompetenz sind vor allem vier Merkmale entscheidend:

- Kompetenzen sind funktional definiert, d. h. Indikator einer Kompetenz ist die erfolgreiche Bewältigung bestimmter Anforderungen.
- Der Begriff der Kompetenz ist für kognitive Fähigkeiten, Fertigkeiten, Handlungen usw. belegt. Motivationale Orientierungen sind davon getrennt zu erfassen.
- Kompetenzen sind prinzipiell bereichsspezifisch begrenzt, d. h. stets kontext- und situationsbezogen zu bewerten.
- Kompetenzen sind als Dispositionen verstanden und damit als begrenzt verallgemeinerbar. Das heißt, die erfasste Kompetenz geht über die Erfassung einer einzelnen konkreten Leistung hinaus.

Kompetenzen werden in diesem Sinne immer als Verbindung von Inhalten einerseits und Operationen oder „Tätigkeiten“ an bzw. mit diesen Inhalten andererseits verstanden.

¹ Vom Willen her bestimmt.

2.3 Überlegungen zur Unterrichtsgestaltung

Ein auf Orientierungs-, Erkenntnis- und Handlungsfähigkeit zielender Unterricht kann nicht nur aus Lehr-Lernsituationen bestehen, in denen möglichst effektiv umfassendes Detailwissen fachsystematisch, zeitökonomisch und unabhängig von beruflichen Handlungsabläufen vermittelt wird. Unterricht muss auch nicht zwangsläufig von einfachen zu komplexen Inhalten strukturiert werden und - vermeintlich im Interesse der Lernenden - auf eindeutige richtige oder falsche Lösungen angelegt sein.

Wissen wurde bisher in aller Regel mit einer gewissen sachlogischen Systematik vermittelt und erworben. Lange Zeit galt es als unumstritten, dass die auf diese Weise aufgebauten schulischen Kenntnisse auch im alltäglichen oder beruflichen Leben genutzt werden können. Inzwischen gibt es daran gravierende Zweifel. Systematisch erworbenes Wissen ist anders strukturiert, anders organisiert und anders abrufbar als es die meisten praktischen Anwendungssituationen erfordern. Prinzipiell verfügbares Wissen bleibt deshalb bei der Lösung von Problemen oft ungenutzt. Dieser Lehrplan geht deshalb davon aus, dass Lernen sowohl sachsystematisch als auch situiert erfolgen muss. Daher bedarf es im Unterricht von Anfang an einer Nutzung des erworbenen Wissens in lebensnahen, fachübergreifenden, beruflichen und sozialen sowie problemorientierten Zusammenhängen.

Ausgangspunkt bei der Ausarbeitung entsprechender Lernsituationen sind die angestrebten Kompetenzen. Erst danach stellt sich die Frage nach den Inhalten. Das heißt, die Inhalte folgen den Kompetenzen. Um Missverständnissen vorzubeugen: Die fachsystematischen Unterrichtsanteile bleiben auch in Zukunft relevant, jedoch in einem redu-

zierten und auf die jeweilige Zielsetzung ausgerichteten Umfang. Sie dienen den Lernenden als notwendiges Orientierungs- und Erschließungswissen zur erfolgreichen Bearbeitung beruflicher Anforderungen.

Verwirklichen lassen sich diese Ansätze in einem problemorientierten Unterricht. In ihm werden möglichst authentische Ereignisse oder Situationen in den Mittelpunkt gestellt, die die persönliche Lebens- und Erfahrungswelt von Lernenden berücksichtigen. Bei der Ausarbeitung entsprechender Lernsituationen ist besonders darauf zu achten, dass sie an die Situation der Lerngruppe angepasst sind und die Lernenden weder über- noch unterfordern, um sie zunehmend an Selbsttätigkeit und selbstgesteuertes Lernen heranzuführen. Insbesondere profitieren hiervon Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf.

Vor diesem Hintergrund sollte sich ein kompetenzorientierter Unterricht an nachfolgenden Kriterien orientieren:

- Möglichst reale Probleme und authentische Lernsituationen mit einer der jeweiligen Klasse entsprechenden Komplexität
- Ermöglichen von selbstgesteuertem Lernen unter zunehmend aktiver Beteiligung der Lernenden
- Kooperatives Lernen mit arbeitsteiliger Anforderungsstruktur und individueller Verantwortlichkeit
- Einplanen von Lernhilfe (Instruktion), Unterstützung und Hilfestellung, um Demotivation durch Überforderung zu vermeiden

3 KONZEPTION DES UNTERRICHTSFACHS

3.1 Fachdidaktische Konzeption

Die Betriebswirtschaft betrachtet den betrieblichen Leistungserstellungsprozess und die damit verbundenen Geschäftsprozesse sowie die rechtlichen, gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Das Rechnungswesen generiert Informationen und stellt Methoden für betriebliche Planungs-, Entscheidungs- und Steuerungsprozesse bereit.

Ein kompetenzorientierter, komplex gestalteter wirtschaftswissenschaftlicher Unterricht kann auf Aktualität und Realitätsbezug nicht verzichten. Grundvoraussetzung hierzu ist die Herstellung eines Schüler- und Lebensbezugs im Unterricht, der zum Beispiel durch die Betrachtung regional ansässiger Unternehmen oder das Arbeiten mit Modellunternehmen ermöglicht wird.

Im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen werden sich die Schülerinnen und Schüler zunächst ihrer Rollen als Wirtschaftsbürger, Konsument und Erwerbstätiger bewusst und erwerben dann grundlegende Kompetenzen im Bereich der Wirtschaftswissenschaften, um für ein anschließendes Studium oder eine (kaufmännische) Ausbildung qualifiziert zu sein. Betriebswirtschaftliche Fragestellungen sollen im Unterricht in Form von Problem-, Handlungs- und Konfliktsituationen dargestellt, von den Schülerinnen und Schülern systematisch analysiert, beurteilt und mögliche Entscheidungen daraus abgeleitet werden. Darüber hinaus werden die Konsequenzen, die sich durch ökonomisches Handeln ergeben, kritisch im Hinblick auf ihre gesellschaftliche und ökologische Auswirkung reflektiert.

Im Rahmen der Jahrgangsstufe 11 und des Grundfachs in den Jahrgangsstufen 12 und 13 soll ein Basiswissen der Betriebswirtschaft und des

Rechnungswesens erlangt werden, das grundlegende Sachverhalte, Probleme und Zusammenhänge des Fachs beinhaltet. Im Leistungsfach erfolgt ein Unterricht mit Lernsituationen, die einen höheren Komplexitätsgrad aufweisen, einen höheren Grad an Selbstständigkeit und Reflexion erfordern, einen größeren Umfang an Methoden und Material bereithalten sowie eine multiperspektivische Betrachtung ermöglichen.

Der Lehrplan für das Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen gliedert sich in der Einführungsphase in drei Lernbereiche, in denen das Unternehmen als komplexes, zielgerichtetes, produktives, dynamisches und marktwirtschaftlich orientiertes System betrachtet wird. Die Abwicklung eines Kundenauftrags und die damit verknüpften Prozesse der Beschaffung und der Produktion werden als Kernprozesse eines Produktionsunternehmens behandelt und machen gleichzeitig eine Ausrichtung sämtlicher Leistungsprozesse am Kunden sowie am Wettbewerb deutlich. Die Finanzbuchhaltung dient hierbei als begleitendes System zur vollständigen und kontinuierlichen Erfassung und Dokumentation von Prozessdaten. Daher empfiehlt es sich, den Lernbereich 3 „Geschäftsprozesse buchhalterisch dokumentieren sowie Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellen“ parallel zu den Lernbereichen 1 und 2 mit zwei Wochenstunden zu unterrichten. In der Einführungsphase ist den unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen, die sich in einem heterogenen Leistungsniveau und unterschiedlichem Kenntnisstand widerspiegeln, Rechnung zu tragen.

In der Qualifikationsphase werden vornehmlich unternehmenspolitische bzw. -strategische Entscheidungen (z. B. Investitions-, Finanzierungs- und Absatzpolitikentscheidungen) betrachtet, die das Management u. a. mit Hilfe kostenrechnerischer Verfahren und durch Instrumente des Controllings

herbeiführt. Dabei sollen bei diesen Entscheidungsprozessen neben den ökonomischen auch ökologische und gesellschaftliche Aspekte berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich, die Lernbereiche nacheinander zu unterrichten. Der Lernbereich 9 „Ein Projekt durchführen“ dient dazu, die in der Qualifikationsphase erworbenen Kompetenzen in einer ganzheitlichen, komplexen- und projektorientierten Aufgabenstellung miteinander zu verknüpfen und auch im Hinblick auf die Abiturprüfung zu vertiefen.

Im Rechnungswesen empfiehlt es sich, den Industriekontenrahmen (IKR) zugrunde zu legen. Generell ist das Arbeiten mit dem PC und der Einsatz von Software (Tabellenkalkulationsprogramm, Buchführungsprogramm) in den Lernbereichen sinnvoll.

Bei den angegebenen Zeitrichtwerten handelt es sich um Planzahlen, die entsprechend den tatsächlich vorhandenen Unterrichtsstunden anzupassen sind. Dies gilt insbesondere in Jahrgangsstufe 13, da dort die Prüfungszeiträume und das verkürzte Schulhalbjahr zu berücksichtigen sind.

Auf eine inhaltliche Orientierung wird bei allen Lernbereichen verzichtet, da die Unterrichtsinhalte aus den Kompetenzformulierungen ableitbar sind und schulspezifisch im Arbeitsplan konkretisiert werden müssen.

EINFÜHRUNGSPHASE

Lernbereich 1:	Im betriebswirtschaftlichen Umfeld orientieren und ein Unternehmen gründen	Zeitrichtwert: 40 Stunden
Kompetenzen Sich mit unterschiedlichen Rollen und Handlungen der natürlichen Person im betriebswirtschaftlichen Umfeld auseinandersetzen und Konsequenzen in Bezug auf die Rechts- und Geschäftsfähigkeit prüfen. Ausgehend von einer Unternehmensidee Unternehmensziele formulieren und kritisch hinterfragen. Unter Beachtung der Kaufmannseigenschaften, alternativer Rechtsformen, der Einträge ins Handelsregister und der Aufbauorganisation ein Unternehmen gründen. Die benötigten betrieblichen Produktionsfaktoren für den Wertschöpfungsprozess auswählen und hinsichtlich ihrer Rentabilität und Wirtschaftlichkeit bewerten. Betriebliche Tätigkeiten und deren gegenseitige Abhängigkeiten darstellen und zu Geschäftsprozessen zusammenführen.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

EINFÜHRUNGSPHASE

Lernbereich 2:	Geschäftsprozesse auf Basis von Kundenaufträgen planen, steuern und kontrollieren	Zeitrichtwert: 80 Stunden
Kompetenzen Auf Basis von Kundenanfragen Angebote unter Beachtung der Produktions- und Liefermöglichkeiten erstellen. Beschaffungsbedarf aufgrund von eingehenden Kundenaufträgen ermitteln. Ein Beschaffungskonzept unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bestellverfahren und anfallender Kosten entwickeln und beurteilen. Bezugsquellen ermitteln, Anfragen an potenzielle Lieferanten erstellen, eingehende Angebote nach quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten auswerten und eine begründete Entscheidung treffen. Kaufverträge unter Berücksichtigung rechtlicher und kaufmännischer Rahmenbedingungen vorbereiten und abschließen. Die ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überwachen und bei Vertragsstörungen adäquat reagieren. Lagerhaltungsprozesse mit Hilfe von Lagerkennziffern und Lagerbestandsrechnungen analysieren und bewerten. Produktionsverfahren unterscheiden, den Einfluss der Betriebsmittelauswahl auf die Kostenstruktur beurteilen, Gesamtkosten berechnen und grafisch darstellen. Die Fertigung zeit-, kosten- sowie qualitätsorientiert planen, kontrollieren und steuern. Fertigungsprozesse unter den Aspekten Globalisierung und Nachhaltigkeit bewerten.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

EINFÜHRUNGSPHASE

Lernbereich 3:	Geschäftsprozesse buchhalterisch dokumentieren sowie Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellen	Zeitrichtwert: 80 Stunden
Kompetenzen Aus der Inventur ein Inventar erstellen und daraus unter Beachtung der handelsrechtlichen Vorschriften eine Bilanz entwickeln. Auswirkungen von Wertveränderungen in der Bilanz ermitteln und darstellen. Werte und Werteströme betrieblicher Geschäftsprozesse anhand von Belegen in Bestands- und Erfolgskonten erfassen. Grundlegende Beschaffungs- und Absatzvorgänge unter Berücksichtigung der Umsatzsteuer erfassen. Den Werteverzehr berechnen, buchen und beurteilen. Eine vereinfachte Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung unter Beachtung von Rückstellungen und der periodengerechten Erfolgsermittlung erstellen.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

QUALIFIKATIONSPHASE

GRUNDFACH

Lernbereich 4 GF:	Wertschöpfungsprozesse auf Vollkostenbasis erfassen, analysieren und steuern	Zeitrichtwert: 40 Stunden
Kompetenzen Die Zielsetzungen der Finanzbuchhaltung von denen der Kosten- und Leistungsrechnung unterscheiden. Kosten und Leistungen in der Ergebnistabelle erfassen, berechnen und in Bezug auf das Betriebsergebnis beurteilen. Im Rahmen der Kostenartenrechnung die Kosten nach der Zurechenbarkeit auf die Kostenträger unterscheiden. Kostenstellen bilden, einen einfachen Betriebsabrechnungsbogen erstellen sowie die für die Kalkulation notwendigen Zuschlagssätze ermitteln. Eine einfache Zuschlagskalkulation durchführen. Die ermittelten Kosten im Rahmen der Kostenträgerrechnung verursachungsgerecht auf die betrieblichen Leistungseinheiten verteilen. Anhand der Ergebnisse betriebliche Entscheidungen treffen und deren Auswirkungen auf die Kostensituation des Betriebes beurteilen. Kostenabweichungen feststellen, Ursachen sowie Folgen analysieren. Produktionskosten mit Hilfe einer Verbrauchsfunktion berechnen.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

QUALIFIKATIONSPHASE

GRUNDFACH

Lernbereich 5 GF:	Wertschöpfungsprozesse auf Teilkostenbasis erfassen, analysieren und steuern	Zeitrichtwert: 10 Stunden
Kompetenzen Einstufige Deckungsbeitragsrechnungen durchführen und begründete Entscheidungen hinsichtlich der Preisgestaltung, des Produktionsprogramms sowie der Annahme von Zusatzaufträgen treffen.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

QUALIFIKATIONSPHASE

GRUNDFACH

Lernbereich 6 GF:	Marketingkonzepte entwickeln und analysieren	Zeitrichtwert: 30 Stunden
Kompetenzen Marketing als Prinzip der Unternehmensführung vor dem Hintergrund sich wandelnder Märkte ableiten. Marketingziele formulieren. Im Rahmen des Marketing-Mix: - Begründete produkt- und sortimentspolitische Entscheidungen treffen. - Preispolitische Maßnahmen unter Berücksichtigung von Kostenstruktur, Wettbewerbssituation und Nachfrageverhalten planen, unterschiedliche Preisstrategien beurteilen und Entscheidungen treffen. - Mittel der Kommunikationspolitik zur Verfolgung von Marketingzielen bewerten und situationsgerecht auswählen. - Begründete distributionspolitische Entscheidungen treffen.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

QUALIFIKATIONSPHASE

GRUNDFACH

Lernbereich 7 GF:	Investitions- und Finanzierungsentscheidungen vorbereiten, treffen und kontrollieren	Zeitrichtwert: 50 Stunden
Kompetenzen Den Kapitalbedarf für Gründungs- und Investitionsmaßnahmen ermitteln und unter Berücksichtigung von Finanzierungsregeln einen Finanzplan erstellen. Statische Investitionsrechnungen durchführen, vergleichen und auf ihre Einsatzmöglichkeiten und ihren Nutzen hin beurteilen. Mit Hilfe des Kapitalwertes Investitionsalternativen auswählen und die Einsatzmöglichkeiten der Kapitalwertmethode beurteilen. Formen der Innen- und Außenfinanzierung vergleichen. Möglichkeiten der Fremdfinanzierung und ihrer Sonderformen erörtern. Eine Kreditfinanzierung über Kreditinstitute vorbereiten, darstellen und bewerten. Risiken und Folgen einer verfehlten Investitions- und Finanzierungsentscheidung erörtern.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

QUALIFIKATIONSPHASE

GRUNDFACH

Lernbereich 8 GF:	Jahresabschlüsse von Aktiengesellschaften analysieren	Zeitrichtwert: 30 Stunden
Kompetenzen Jahresabschlüsse aufbereiten. Kennzahlen aus der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zur Beurteilung des Unternehmens ermitteln. Schlussfolgerungen für unternehmenspolitische Entscheidungen im Zeit- und Branchenvergleich ziehen.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

QUALIFIKATIONSPHASE

LEISTUNGSFACH

Lernbereich 4 LF:	Wertschöpfungsprozesse auf Vollkostenbasis erfassen, analysieren und steuern	Zeitrichtwert: 90 Stunden
Kompetenzen Die Zielsetzungen der Finanzbuchhaltung von denen der Kosten- und Leistungsrechnung unterscheiden. Kosten und Leistungen in der Ergebnistabelle erfassen, berechnen und in Bezug auf das Betriebsergebnis beurteilen. Im Rahmen der Kostenartenrechnung die Kosten nach der Zurechenbarkeit auf die Kostenträger unterscheiden. Kostenstellen bilden, Betriebsabrechnungsbögen erstellen sowie die für die Kalkulation notwendigen Zuschlagssätze ermitteln. Kalkulationen für unterschiedliche Fertigungsverfahren durchführen. Maschinenstundensätze berechnen und damit kalkulieren. Die ermittelten Kosten im Rahmen der Kostenträgerrechnung verursachungsgerecht auf die betrieblichen Leistungseinheiten verteilen. Anhand der Ergebnisse betriebliche Entscheidungen treffen und deren Auswirkungen auf die Kostensituation des Betriebes beurteilen. Kostenabweichungen feststellen, Ursachen sowie Folgen analysieren und geeignete Lösungsvorschläge ableiten. Den Einsatz der Vollkostenrechnung als Steuerungsinstrument für den Wertschöpfungsprozess beurteilen. Den Verbrauch an Produktionsfaktoren bei industriellen Fertigungsverfahren feststellen und Produktionskosten berechnen. Auswirkungen von Beschäftigungsschwankungen und Veränderungen der Kosten auf den Erfolg von Leistungserstellungsprozessen ermitteln und geeignete Maßnahmen auswählen. Neben den ökonomischen auch die sozialen und ökologischen Auswirkungen dieser Entscheidungen beurteilen.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

QUALIFIKATIONSPHASE

LEISTUNGSFACH

Lernbereich 5 LF:	Wertschöpfungsprozesse auf Teilkostenbasis erfassen, analysieren und steuern	Zeitrichtwert: 50 Stunden
Kompetenzen Ein- und mehrstufige Deckungsbeitragsrechnungen durchführen und begründete Entscheidungen hinsichtlich der Preisgestaltung, des Produktionsprogramms, der Annahme von Zusatzaufträgen und der Eigenfertigung treffen. Folgen der getroffenen Entscheidungen auf die Kosten- und Ergebnissituation des Betriebs beurteilen. Alternative Vorgehensweisen im Rahmen der Kostenrechnung darstellen.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

QUALIFIKATIONSPHASE

LEISTUNGSFACH

Lernbereich 6 LF:	Marketingkonzepte entwickeln und analysieren	Zeitrichtwert: 60 Stunden
Kompetenzen Marketing als Prinzip der Unternehmensführung vor dem Hintergrund sich wandelnder Märkte ableiten. Marketingziele formulieren. Erhebungsmöglichkeiten im Rahmen der Marktforschung unterscheiden. Markt- und Kundendaten sammeln, auswerten und die Ergebnisse als Entscheidungsbasis des Marketings darstellen. Instrumente des Marketingcontrollings anwenden und daraus Handlungsalternativen ableiten. Im Rahmen des Marketing-Mix: - Begründete produkt- und sortimentspolitische Entscheidungen treffen. - Preispolitische Maßnahmen unter Berücksichtigung von Kostenstruktur, Wettbewerbssituation und Nachfrageverhalten planen, die Auswirkungen unterschiedlicher Preisstrategien auf die Umsatzsituation des Unternehmens beurteilen und Entscheidungen ableiten. - Mittel der Kommunikationspolitik zur Verfolgung von Marketingzielen bewerten, situationsgerecht auswählen und deren Wirtschaftlichkeit überprüfen. - Begründete distributionspolitische Entscheidungen treffen.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

QUALIFIKATIONSPHASE

LEISTUNGSFACH

Lernbereich 7 LF:	Investitions- und Finanzierungsentscheidungen vorbereiten, treffen und kontrollieren	Zeitrichtwert: 80 Stunden
Kompetenzen Den Kapitalbedarf für Gründungs- und Investitionsmaßnahmen ermitteln und unter Berücksichtigung von Finanzierungsregeln einen Finanzplan erstellen. Statische Investitionsrechnungen durchführen, vergleichen und auf ihre Einsatzmöglichkeiten und ihren Nutzen hin beurteilen. Mit Hilfe des Kapitalwertes, der internen Verzinsung und von Annuitäten Investitionsalternativen auswählen. Dynamische Investitionsrechnungen auf ihre Einsatzmöglichkeiten und ihren Nutzen hin beurteilen. Formen der Innen- und Außenfinanzierung vergleichen und geeignete Finanzierungsformen unter Beachtung der Rechtsform auswählen. Die verschiedenen Formen der Kapitalerhöhung bei einer Aktiengesellschaft berechnen und in der Bilanz darstellen. Möglichkeiten der Fremdfinanzierung und ihrer Sonderformen erörtern. Eine Kreditfinanzierung über Kreditinstitute oder Schuldverschreibungen vorbereiten, darstellen und bewerten. Die Selbstfinanzierung bei verschiedenen Rechtsformen und die Finanzierung aus Abschreibungen berechnen und beurteilen. Risiken und Folgen einer verfehlten Investitions- und Finanzierungsentscheidung erörtern.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

QUALIFIKATIONSPHASE

LEISTUNGSFACH

Lernbereich 8 LF:	Jahresabschlüsse von Aktiengesellschaften analysieren	Zeitrichtwert: 40 Stunden
Kompetenzen Jahresabschlüsse aufbereiten. Kennzahlen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zur Beurteilung des Unternehmens ermitteln. Schlussfolgerungen für unternehmenspolitische Entscheidungen im Zeit- und Branchenvergleich ziehen.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

QUALIFIKATIONSPHASE

LEISTUNGSFACH

Lernbereich 9 LF:	Ein Projekt durchführen	Zeitrichtwert: 80 Stunden
Kompetenzen Die im Leistungsfach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen bisher erworbenen Kompetenzen im Rahmen eines Projekts berufs- und wissenschaftsorientiert anwenden und erweitern sowie im Hinblick auf die Abiturprüfung vertiefen.		
Inhaltliche Orientierung Auf die Ausweisung von Inhalten wird bewusst verzichtet (vgl. fachdidaktische Konzeption).		

MITGLIEDER DER LEHRPLANKOMMISSION

Mitglieder der Lehrplankommission für das Unterrichtsfach
Betriebswirtschaft/Rechnungswesen

Kerstin Bollmann

Berufsbildende Schule Donnersbergkreis, Eisenberg

Sandra Drechsler

Berufsbildende Schule IV, Mainz

Ulrich Gläser

Berufsbildende Schule, Montabaur

Stefan Grathoff

Berufsbildende Schule Wirtschaft, Trier

Frank Hirdes

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach

Der Lehrplan wurde unter Federführung des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz erstellt.



RheinlandPfalz

MINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT,
WEITERBILDUNG UND KULTUR

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

poststelle@mbwwk.rlp.de
www.mbwwk.rlp.de